



OBERÖSTERREICHISCHE Kameradschaftsbund NACHRICHTEN

Österreichische Post AG SP 02Z032560 S · Preis € 1,10 · Folge 3/2020
www.kbooe.at · OÖ. Kameradschaftsbund, Gürtelstraße 27, 4020 Linz

Besondere Zeiten, besondere Zeichen

Gerade unter den derzeit herausfordernden Umständen hat der OÖKB landesweit ein deutliches Zeichen gesetzt. Am Nationalfeiertag haben alle Orts- und Stadtverbände die Kriegerdenkmäler mit rot-weiß-roten Fah-

nen geschmückt. So haben die Kamerad(inn)en ihre Dankbarkeit und den Stolz auf ihre Heimat sichtbar zum Ausdruck gebracht. Da heuer die OÖKB-Totengedenken am 1. November nicht möglich waren, war dies ein weiterer

Grund, die Flaggen am Kriegerdenkmal aufzuziehen.

Es ist nämlich kein „Heldenkult“, der dort betrieben wird, sondern ein Anstoß, innezuhalten um nicht zu vergessen. Das „Denkmal“ fordert uns auf, daran zu denken,

was passiert, wenn Politiker mit einfachen Lösungen an die Macht kommen und die Menschen verführen. Wenn Diplomatie versagt und Gewalt sowie Willkür bis ins letzte Dorf hinunter Opfer fordert. Es ist der Stein gewordene Aufruf,



wachsam zu bleiben und auf unser Land sowie Freiheit und Demokratie achtzugeben.

Bei den OÖKB-Gedenkfeiern wird an alle Opfer von Kriegen und Gewalt sowie der im Dienst

für die Republik ums Leben gekommenen Mitbürger erinnert. Nicht zuletzt heuer auch jenes mutigen Polizisten, der beim Anschlag in Wien schwer verletzt wurde. Sie drücken die Dankbar-

keit für das Erreichte aus und erinnern uns in diesem Krisenjahr daran, dass wir schon Schlimmeres gemeinsam überwunden haben. In Zeiten, in denen ein Großteil des Vereinslebens lan-

desweit zum Stillstand gekommen ist, hat der OÖKB auf diese Weise sein Eintreten für den Frieden in einem freien und wehrhaften Österreich zum Ausdruck gebracht!

OÖKB-LANDESLEITUNG

AUS DEM INHALT

Trauer um Terroropfer	2
Vorwort, Ld.-Delegiertentag	3
Bürgerpflicht	4

Ehrung Blasmusikkapellen	5
ÖBH Budgetentwurf	6
OÖKB-Schaukasten	23-26

Aus den Vierteln

Mühlviertel	9
Traunviertel	21
Hausruckviertel	33
Innviertel	41

Redaktions- schluss

für die Ausgabe
1/2021

31. Jänner 2021

Angriff auf unsere Werte, die Demokratie und die Freiheitsliebe

Tiefe Trauer und Mitgefühl

Der ÖÖ-Kameradschaftsbund drückt den trauernden Hinterbliebenen der Opfer des feigen Anschlags am Allerseelentag in Wien mit der Beflaggung der Kriegerdenkmäler im ganzen Land sein Mitgefühl aus. Die Opfer des rücksichtslosen Terroranschlags von Wien waren wehrlose und wertvolle Mitmenschen, deren Tod alle Verantwortungsträger der Republik aufrütteln muss. Der Anschlag war ein Angriff auf unser Heimatland und seine Werte, die Demokratie und die Freiheitsliebe der Österreicherinnen und Österreicher.

Höchste Anerkennung, Dank und Respekt

Höchster Dank gilt der Polizei, die durch ihr schlagartiges Eingreifen weitere Opfer verhindern konnte. Der Mut und die Professionalität



der Polizistinnen und Polizisten ist nicht hoch genug einzuschätzen. Aber auch die Zusammenarbeit mit Rettungsdiensten, Krankenhäusern, öffentlichen Verkehrsdiensten und Verwaltungsorganen verdienen unsere größte Anerken-

nung und Respekt. Sie alle haben unserem Vaterland einen großartigen Dienst erwiesen und auf diese Art den rücksichtslosen und feigen Terroristen gezeigt, dass sich Österreich nicht in kopflose Panik versetzen lässt.

Toleranz ist nicht Dummheit

Es ist ein Land, in dem die Menschen in Gefahr und Not zusammenstehen. Wenn es angegriffen wird, ist es bereit, sich und die Werte, die es repräsentiert, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu verteidigen. Dieser Anschlag war ein Weckruf, sich genau anzusehen, von wem solche abscheulichen Taten ausgehen. Menschen, die unsere freie und liberale Lebensweise, den Rechtsstaat und die westlich demokratischen Werte nicht anerkennen, können wir nicht tolerieren. Toleranz endet bei uns schon, wo sie den Respekt vorm anderen verweigert, und nicht erst dort, wo sie die Rechte, Leib und Leben anderer in Gefahr bringt! Niemand soll diese Toleranz missbrauchen und sie als Dummheit missdeuten, er wird uns nicht spalten!

ÖÖKB-LANDESPRÄSIDIUM

Ein außergewöhnlicher Staatsfeiertag

Jeder achte das Heimatland des anderen, doch sein eigenes liebe er!

Von Jahr zu Jahr nimmt scheinbar die Zahl der Fahnen, die am Staatsfeiertag in unserem Land aus- oder aufgehängt werden, ab. Das Bewusstsein verblasst, dass es nicht selbstverständlich ist, in Wohlerstand, Frieden und Freiheit leben zu dürfen.

Für viele Völker heute noch ein unvorstellbarer Luxus, um den wir weltweit beneidet werden. Unsere schwer geprüften Vorfahren haben den Grundstein gelegt und Generation um Generation hat an der einzigartige Erfolgsgeschichte mitgeschrieben.

Wir dürfen, wie Bürger vieler anderer angesehener Länder, stolz auf unser Heimatland und seine Bevölkerung sein. Damit ist man Patriot und noch lange kein „bö-

ser“ Nationalist. Es ist nichts unanständig daran, sein Heimatland zu feiern, auch wenn eine Parteijugendorganisation im Internet forderte: „Hört auf, Österreich zu feiern!“

Diese Haltung hat sie auf absolut geschmacklose Art mit einem Hundehaufen mit dem Titel „#Heimatliebe“ unterstrichen. Dass dies stillschweigend als „Jugendblödsinn“ abgetan wird, zeigt, wie tolerant ihr Heimatland



und die so kritisierten „Patrioten“ wirklich sind. Es stellt sich die Frage: „Eine Provokation oder verstehen sie wirklich nicht, wie gut es uns geht?“

Aufrichtiger Kamerad und Bürgermeister

Der Ij. Obmann des Ortsverbands Kirchberg bei Mattighofen, Kam. Franz Zehentner, ist vor wenigen Tagen als Bürgermeister der Gemeinde in den Ruhestand getreten. Wie angekündigt, hat er nach der mehr als fragwürdigen Abberufung von BH Dr. Georg Wojak seinen Hut genommen. Sein Rückgrat und sein echtes Innviertler Gemüt hat ihn zur weitum bekannten und geachteten Persönlichkeit gemacht. So auch zum Bürgermeistersprecher des Bezirks. In diesen Positionen und in zahlreichen anderen übergeordneten Gremien hat er viele Jahre zum Wohle aller Bürger/innen gearbeitet. 24 Stunden mit Herz und Seele für die Mitmenschen da sein, war sein persönlicher Anspruch. Als kluger Kopf hat er mit viel Gespür überall das Beste für sie herausgeholt. Trotz mancher schweren Stunden hat er sich den Humor bewahrt und stets die Wer-



Das Landespräsidium dankt Altbürgermeister Obm. Franz Zehentner.

te der Kameradschaft vorgelebt. Der ÖÖKB wünscht ihm für den „Un-Ruhestand“ beste Gesundheit und viel Zeit für die Dinge, die er bisher missen musste.

ÖÖKB dankt Bürgermeister Josef Rehl

Der ebenso beliebte Kamerad wie vorbildliche Bürgermeister Josef Rehl aus Pischelsdorf hat im November seine Funktion in jüngere Hände gelegt.

Ob im Berufsleben oder in der Gemeinde, überall hat er mit seiner gewinnenden und kam. Art viel erreicht. Für seine Mitbürger in der Gemeinde oder die Kollegen in der Firma da zu sein, war für ihn immer selbstverständlich. Ungewollt hat ihn der Tod seines Vorgängers 2014 das Amt beschert.

Mit Unterstützung seiner Familie, der Bereitschaft, stets einen gemeinsamen Weg zu suchen, und dem unbeirraren Glauben an das Positive hat er zukunftsweisende Entwicklungen auf den Weg gebracht.

Wie sein Vater, der auch Bürgermeister und Kamerad war, hat er sich große Verdienste um den ÖÖKB erworben.



Altbürgermeister Josef Rehl gilt der Dank der Kamerad(innen).

Dafür dankt er Kam. Rehl und wünscht ihm beste Gesundheit sowie zahllose schöne Stunden im Kreise der Familie und Kameraden.

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden, geschätzte Freunde und Gönner!

Ein verflixtes Jahr neigt sich dem Ende zu und man ist geneigt, Gott sei Dank zu sagen. 2020 brachte weltweit die größten Herausforderungen seit Jahrzehnten.

Es ist noch lange nicht vorbei

Wir werden erst in den nächsten Monaten bzw. Jahren sehen, wie groß die Nachwirkungen und Schäden der Pandemie sein werden. Derzeit stecken wir noch mitten in der zweiten Welle. Sie ist eine Heimsuchung mit Ansage und trotzdem haben manche alles als Blödsinn oder Verschwörung abgetan. Die sollten sich jetzt in die Lage eines Arztes versetzen, wenn womöglich die Intensivstationen voll sind. Er muss dann entscheiden, wer aufgenommen wird und wer nicht. Verantwortung über Leben und Tod zu tragen, weil andere alles auf die leichte Schulter nehmen und Schutzmaßnahmen als überzogen oder Blödsinn abtun.

Auch bei der letzten Pandemie, der Spanischen Grippe, sind nicht alle auf einmal krank geworden und gestorben. 1917 in China ausgebrochen, ist sie schleichend mit Arbeitern in die USA nach England und Frankreich verschleppt und ist erst durch Masseninfektionen 1918 in Spanien erkannt worden. Sie wütete 3 Jahre und kostete 21 Mio. Menschen das Leben. Österreich hatte 21.000 Tote. Nun ja, es war Kriegsende und schlechte Zeiten, man konnte nicht viel tun. Heute können wir was tun, aber wollen uns nicht einschränken. Die Gefahr ist unsichtbar, schleichend und unberechenbar, das Gespenst der Seuche geht weiter um. Wir sind der Meinung, dass es Bürger- und Kameradenpflicht ist, sich und andere zu schützen.

Danke allen, die sich an die Regeln halten. Besonderer Dank gilt all jenen, die, ganz gleich an welcher Stelle sie arbeiten, sich wieder dem Risiko aussetzen, um uns zu helfen und alles am Laufen zu halten.

Allerheiligen: Wiedererwachen alter Geister verhindern

Ein weiteres bekanntes Gespenst macht in diesen Tagen wieder die Runde. Aufmerksame Beobachter erkennen immer mehr Staatenlenker, die versuchen, ihre Völker zu verführen und zu entmachten. Sie wollen die größten Führer

Vorwort DES ÖÖKB-PRÄSIDIUMS

aller Zeiten werden. Versteckt hinter Parteien, Religionen und großen Worten wird Fanatismus, Intoleranz und Rücksichtslosigkeit wieder salonfähig gemacht. Eigentlich sollte nach dem WK II jedem klar sein, dass zu viel Macht in einer Hand gefährlich ist. Nein, die Technik und Methoden sind fortgeschritten, aber die Versuchung ist dieselbe geblieben. Ja, Gemeinschaft verlangt mitunter Verzicht, aber nur sie bringt langfristig Frieden und Wohlstand. Daher lautet der Auftrag: Geben wir alle auf den Frieden, die Freiheit, Demokratie und den Rechtsstaat acht. Im Kleinen und im Großen. Jeder, wo er kann, denn sonst sind alle, deren Name am Kriegerdenkmal steht, umsonst gestorben! Diese dringende Botschaft konnte heuer nur bei wenigen Totengedenken vom ÖÖKB verbreitet werden.

Wer sich wachen Auges umsieht, weiß, dass dies aber notwendiger ist als je zuvor ist.

Ehre und Respekt erwiesen

Der Landesvorstand dankt allen, die mit den Flaggen an den Kriegerdenkmälern am Staatsfeiertag und zu Allerheiligen sowie während der Staatstrauer ihr Bekenntnis zu den Werten und unserer Heimat öffentlich gezeigt haben.

Dem Dank an die Sicherheitskräfte und das Mitgefühl mit den Angehörigen der Opfer des schlimmen Terroranschlags in Wien ist ein eigener Beitrag der Landesleitung gewidmet.

Allerheiligensammlung – ÖÖSK

Ja, und noch ein Dank bezüglich Allerheiligen ist auszusprechen. Allen Sammlern, die wieder für das Schwarze Kreuz gesammelt haben, gilt heuer ein besonders großer Dank.

Ihre Bereitschaft, sich trotz Pandemie und abgesagten Gräbersegnungen mit viel Ideenreichtum anzustrengen, wenigstens einen Teilbetrag des letzten Jahres einzusammeln, ist einzigartig. Hochachtung und größten Respekt,



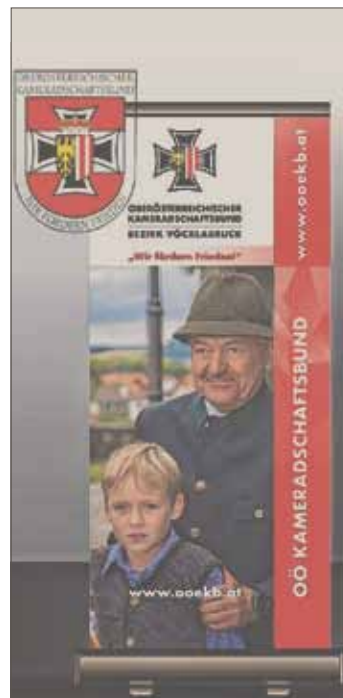
liebe Kameradinnen und Kameraden, wir sind stolz auf euch.

Verantwortung gezeigt

Auch in den Orts- und Stadtverbänden lief es 2020 finanziell nicht so gut. Zahllose Jubiläumss-feste, Veranstaltungen, Bälle etc. waren trotz weitreichender Vorbereitungen letztendlich abzusa-gen.

Danke allen, die bei den Vorbereitungen mitgeholfen haben, für ihre Bemühungen und den Einsatz, aber auch für das Verschieben.

Landesdelegiertentag erst 2021



Im Bild der Autoaufkleber und das Roll-up des Bezirks Vöcklabruck mit der Titelseite der neuen ÖÖKB-Leitbildbroschüre

Der ÖÖKB-Landesdelegiertentag war ebenso weitgehend vorbereitet. Ehrengäste und Musik hatten zugesagt, ein neuer toller Leitbildfolder und Autoaufkleber lagen druckfrisch bereit und sollten dort an die Orts- und Stadtverbände verteilt werden.

Nach bangem Zuwarten musste

ihn die Landesleitung letztendlich mit Beschluss des Landesbeirats im Oktober verschieben. Alle Funktionäre haben bei dieser Sitzung aber auch die Fortführung ihrer Arbeit bis zum neuen Termin verpflichtend zugesagt.

Die Landesrechnungsprüfer mit Dir. Erich Neuweg, Obst. Gerhard Utz und Obm. Karl Gassner haben Gebarung sowie alle Konten geprüft und keinerlei Mängel festgestellt. Auch sie werden weiter ihre Prüfungen bis zum neuen Termin des Landesdelegiertentages 2021 regelmäßig durchführen. Sobald die Sicherheit in Rücksprache mit den Behörden gegeben ist, wird ein neuer Termin festgelegt.

Der wird hoffentlich ein deutliches Lebenszeichen für den Neustart des Vereinslebens, das sicher unter dem langen Stillstand dort und da derzeit massiv leidet.

Heuer keine 4. Ausgabe ÖÖKB-Nachrichten

Corona hat damit auch in die Kasse des Landesverbands ein ordentliches Loch geschlagen, so dass beschlossen wurde, die vierte Ausgabe der ÖÖKB Nachrichten 2020 einzusparen.

Aufgrund des eingeschränkten Vereinslebens gibt es auch weniger Berichte. Dafür wird die erste Ausgabe 2021 schon im Februar erscheinen.

Aus diesem Grund wird im Dezember ein Funktionärsbrief bzw. E-Mail mit den wichtigsten Informationen der Landesleitung zum Jahreswechsel hinausgehen. Wir ersuchen schon jetzt, diesen aufmerksam zu lesen.

Wünsche und Glückwünsche vor und zum Jahreswechsel

Eine Bitte des Landesverbands dürfen wir noch anschließen. Lasst unsere älteren, einsamen und oft kranken Kameradinnen und Kameraden nicht nur in der Weihnachtszeit spüren, dass wir Kameradschaft leben und für sie da sind.

Ein paar Worte und etwas Zeit für sie sind für viele von ihnen das größte Geschenk. Kameradschaft ist eine Sache des Herzens, das sollte ein jeder von ihnen spüren, dann ist mir um unsere Gemeinschaft nicht bange.

Zu guter Letzt ist dies auch der Zeitpunkt, bereits jetzt allen eine schöne Adventzeit, gesegnete Weihnachten und ein besseres und vor allem weiterhin gesundes neues Jahr zu wünschen.

Mit Vertrauen in die Kameradschaft aller Kameradinnen und Kameraden verbleiben wir Euer ÖÖKB-Landespräsidium.

Lockdown einhalten ist Bürgerpflicht!

„Zur Sicherung der Gesundheitsversorgung brauchen wir jetzt die Mithilfe aller Landsleute!“, so LH Mag. Thomas Stelzer. Die Lage wird immer ernster; wenn wir nicht sofort handeln, wird unsere Gesundheitsversorgung überlastet. Die Anzahl an Corona-Infizierten steigt bei uns wie im Rest Europas rasant an. Fakt ist: Je mehr Infektionen, desto mehr Erkrankte, je mehr Erkrankte, desto mehr belegte Spitalsbetten. Oberstes Ziel bleibt, dass alle Menschen in diesem Land die medizinische Hilfe bekommen, die sie benötigen“, betont der Landeshauptmann.

Infektionsketten unterbrechen

In ganz Europa wird mit teils härtesten Mitteln das Zusammenreffen von Menschen eingeschränkt, um Infektionsketten unterbrechen. Dass einzelne Personen angesteckt werden, wird sich trotzdem nicht verhindern lassen. Wenn sich die Ansteckungen aber über eine lange Zeit verteilen, steht für alle medizinisches Personal, Betten und Geräte zur Verfügung. Kommt es zu schlagartigen Ausbrüchen, bei denen zu viele Personen auf einmal behandelt werden müssen, besteht die Gefahr der Überlastung. Das will man verhindern, weshalb es jetzt wiederum strenge Maßnahmen braucht.

Wenn erst einmal 40 % der Bevölkerung die Krankheit überstanden haben bzw. geimpft sind, verlangsamt sich das Tempo der Neuin-



Bei zunehmenden Infektionen werden Lockdowns verhängt, damit diese abklingen. Mit dem Auf- und Zusperrn soll die Zahl der Infektionen niedriger gehalten und zeitlich gesteckt werden, bis es einen Impfstoff gibt.

fektionen von selbst. Bis dahin ist aber eiserne Disziplin gefordert, um Leben zu retten. Daran hat niemand Freude, aber die Ansteckungszahlen machen es notwendig.

Mit Verhältnismäßigkeit und Bestimmtheit

Entscheidend bei aller Bestimmtheit der Maßnahmen ist auch ihre Verhältnismäßigkeit, zeigt sich die Öö. Landesregierung überzeugt. Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen sollen weiterhin offen bleiben. Nicht nur damit eine qualifizierte Wissensvermittlung möglich ist, sondern auch damit die Kinder den zwischenmenschlichen Kontakt nicht verlieren. Von

der Öffnung dieser Einrichtungen ist aber auch die Wirtschaft abhängig, weil Eltern sonst nicht zur Arbeit gehen könnten.

Unbürokratische Hilfe

Aber auch ungehinderte Verkehrs- und Transportströme sind Garantien der Wirtschaftskreisläufe und lebenswichtig für Unternehmen und Arbeitsplätze. Betriebe, die von Schließungsverordnungen betroffen sind, müssen rasche und unbürokratische Hilfe bekommen.

Unterstützungsleistungen müssen zeitgerecht ankommen, damit die Betriebe wirtschaftlich überleben können und Arbeitsplätze gesichert werden.



Lockdowns in ganz Europa

Es braucht die Disziplin und Mithilfe aller

Es geht nur, wenn jede(r) Einzelne diszipliniert die Regeln einhält, denn sonst verpufft die Wirkung der Schutzmaßnahmen. Bei einem Scheitern der Eindämmung zu behaupten, dass das sowieso zu erwarten war, ist nur grenzenlose Ignoranz und fehlender Gemeinschaftsgeist.

Es kommt daher auf jede(n) an, ob, wie gut und wie schnell Österreich wieder aus dem Krisenmodus herauskommt!

Sind wir alle Fußballtrainer, Fachärzte, Virologen ...?

Lesermeinung

Wer hat so was schon erlebt?

2020 wird allen in Erinnerung bleiben. Niemand hätte gedacht, dass ein kleiner Virus die Wirtschaft, das gesellschaftliche und kulturelle Leben der ganzen Welt ins Wanken bringt.

Der öffentliche Diskurs dazu bringt nun die ganz Breite der gegensätzlichen Ansichten hervor. Dieser ist das gute Recht der Bürger in einer Demokratie und wird vom Rechtsstaat sowie der Kontrolle der erlassenen Vorschriften gewährleistet. Aber Vorsicht vor jenen, die mit ungesicherten Informationen bzw. „halben“ Wissen gleich ganz tolle Entscheidungen treffen würden! Auch keiner von Ihnen hat so was bisher erlebt.

Verantwortung haben?

Erstmals im 21. Jahrhundert sind die gewählten Vertreter der Länder mit einer Pandemie dieses Ausmaßes konfrontiert. Es gibt dazu kaum Erfahrungen mit der Krankheit oder den vorgeschlagenen Maßnahmen, um die Bevölkerung davor zu schützen. Die meisten Bürger würde die Vielfalt der Empfehlungen, die aus der Einschätzung der Forschungsergebnisse von Wissenschaftlern den Verantwortungsträger täglich übermittelt werden, mehr verwirren als helfen. Die Entscheidungen, die getroffen werden müssen, sind oft sehr weitreichend. Manche Entscheidungen könne auch die Politiker nur aus ihrer persönlichen Einschätzung treffen.

Was ist zu viel oder zu wenig?

Was kann man sich leisten, was führt zum Systemkollaps? Wie viele Erkrankte oder verlorene Leben sind die Folge? Keiner wird sich leicht tun, Regelungen zu treffen, denn die greifen nur, wenn die Bürger sie akzeptieren und befolgen.

Die Disziplin nicht nur bei Soldaten ist entscheidend!

Eines ist jedenfalls klar, dass wir nur dann eine Chance haben halbwegs gut davonzukommen, wenn wir geschlossen gegen die Pandemie antreten. Keine strategische Entscheidung eines Feldherrn kann Wirkung zeigen, wenn die Soldaten am Schlachtfeld tun, was sie wollen oder davonlaufen. Denn das ist der Moment, in der

jede Schlacht verloren ist. Daher gilt auch im Kampf gegen die Pandemie, erst einmal die Befehle = Regeln einzuhalten, um überhaupt eine Chance zu haben, den „Krieg“ gegen das Virus zu gewinnen. Als „gediente“ Soldaten wissen die meisten Kameraden, dass man beim Militär erst den Befehl ausführen muss und sich danach erst beschweren kann. Die Beurteilung der politischen Verantwortungsträger kann auch erst nach der Schlacht erfolgen. Die sich beschweren wollen, haben an der Wahlurne dann Gelegenheit. Bis dahin ist es die Pflicht, in Vernunft ihren Anweisungen zu folgen, um die Schwächsten der Gesellschaft zu schützen.

(Verfasser der Redaktion bekannt)

Land OÖ ehrt 27 Blasmusikkapellen

Coronabedingt ist im Frühjahr die alljährliche Auszeichnung hervorragender Blasmusikkapellen verschoben worden. Erst Ende September konnte LH Mag. Thomas



Der stv. Landeskappellmeister Mag. Thomas Asanger dankte und gratulierte den ausgezeichneten Kapellen im Namen des OÖ. Blasmusikverbands.

Stelzer die Auszeichnungen an die 27 Spitzenkapellen überreichen. Beim Festakt im Ursulinsaal des OÖ Kulturquartiers fanden am 30. September mit gehörigen Abstand die Ehrungen statt. Diese Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für besondere Leistungen sind auch ein Signal der Zuversicht. Gerade in der Pandemie ist erkennbar, welche Bedeutung die Blasmusikkapellen für die Gesellschaft und Kultur in unserem Land haben. Nicht nur er, sondern auch große Teile der Bevölkerung freuen sich schon auf die Zeit, wo sie wieder allerorts unüberhörbar erklingen werden, betonte der Landeshauptmann in seiner Festrede. Die Bedingungen, um die Arbeit in den Kapellen aufrechtzuerhalten und wenigstens Probenarbeit zu ermöglichen, sind mehr als herausfordernd. Sie verlangen viel Disziplin und konsequente Einhaltung der Regeln, wofür allen Musikern und Funktionären derzeit größter Dank gebührt. Der OÖKB dankt und gratuliert den Musikkamerad(inn)en herzlich (www.ooe-bv.at).

Für erfolgreiche Teilnahme an Konzert- und Marschwertungen erhielten

1. Ehrung

MV Kleinreifling
MV Nußdorf am Attersee
TMK Rechberg

2. Ehrung

MV Klam
MV Tragwein

3. Ehrung

MV Eberstallzell
MV Kirchdorf am Inn
MV Neustift im Mühlkreis
MV Pierbach

4. Ehrung

MV der Marktgemeinde
Frankenmarkt
MV Hofkirchen an der
Trattnach
TMK Lochen am See
MV Stroheim
MV Waldneukirchen

5. Ehrung

MV Burgkirchen
Werkskapelle Laufen
Gmunden-Engelhof
MV St. Marienkirchen bei Sd.

6. Ehrung

MV Gaspoltshofen
MV Sipbachzell
MV Wolfern

7. Ehrung

MV Lohnsburg am Kobernau-
ßerwald
MV Pinsdorf

8. Ehrung

MV Neumarkt im Mühlkreis

11. Ehrung

MV Ungenach

12. Ehrung

MV Altenhof am Hausruck

13. Ehrung

MV Stadl-Paura



Coronazeit Immunsystem stärken!



Dr. med. Martin ZEILEIS
FA für Physikalische Medizin und
allgemeine Rehabilitation
Hauptplatz 1
4713 GALLSPACH

ZEILEIS WIRKT!

Eine starke eigene Abwehr ist der beste Schutz vor Infektionen jeder Art. Dass man diese Kräfte stärken und unterstützen kann, ist nicht neu.

Im Institut Zeileis wird dies mit einer besonderen Kombination von Behandlungen seit 90 Jahren erfolgreich praktiziert. Die komplexen medizinischen Zusammenhänge wissenschaftlich zu erklären, würde zu weit führen (einfach erklärt siehe: <https://youtu.be/FuD1t1LnEoQ?t=27>).

Immer wieder bestätigen Patienten den Erfolg dieser Anwendungen. Allgemein verständlich erklärt ein langjähriger Patient die Methode der Eigenbluttherapie, die einen wesentlichen Teil des Therapiemix darstellt, in diesem Brief an seinen Freund – nach einigen persönlichen Zeilen – wie folgt:

Wie Du weißt, haben mich früher in den kalten Monaten regelmäßig Erkältungen und grippale Infekte erwischt. Nicht lustig, wenn die Nase zu ist und ich mit Kopf- und Halsweh samt Fieber ins Büro gehen musste. Das habe ich vor einigen Jahren Dr. Martin Zeileis erzählt. Er hat mir zusätzlich zur üblichen Behandlung die Stärkung der Abwehrkräfte durch die Eigenbluttherapie empfohlen. Ich habe das „Serum“, wie es hier im Institut genannt wird, dann erstmals probiert. Es ist eine völlig medikamentenfreie Behandlung, was mir ganz wichtig war. An einem Tag wird etwas Blut abgenommen und am darauffolgenden Tag dann ein Teil davon zurückgespritzt. Dieser Vorgang wiederholt sich 5-mal. Soweit ich erfahren konnte, wird das Blut dazwischen nur thermisch und ganz ohne Chemie bearbeitet. Wenn man dann das Serum seines eigenen Blutes wieder verabreicht bekommt, tritt aber eine einzigartige Wirkung ein. Der Körper erkennt zwar sein Blut, merkt aber, dass es verändert wurde und reagiert darauf. Das Immunsystem fährt die Abwehrkräfte hoch. Am ersten Tag bemerkte ich dies durch leicht erhöhte Temperatur. Das Besondere daran ist, dass diese Aktivierung der Abwehrkräfte über Monate anhält, weil das Serum das Immunsystem solange stimuliert. Dass ich seither kaum mehr verkühlt war, zeigt mir, dass Zeileis wirkt ...

Den Brief haben wir vom Freund des Patienten, weil er ihn kurz darauf als Empfehlung zu einem Gespräch mit Dr. Zeileis mitgebracht hat. Eine Kopie liegt beim „Verein der Zeileisfreunde“, der viele Berichte von erfolgreichen Behandlungen und auch Spenden dankbarer Patienten sammelt. Wer also auch – nicht nur im Hinblick auf Corona – sein Immunsystem stärken will, sollte zur Behandlung ins INSTITUT ZEILEIS kommen. Termine können jederzeit telefonisch vereinbart werden. Infos und Berichte auf der Institutshomepage www.zeileis.at.

Für die Mitglieder des Kameradschaftsbunds gibt es eigene Aktionspakete. Informationen darüber gibt es beim OÖKB-Landesbüro (0732/77 06 34). Alles Gute für die Feiertage und den Jahreswechsel. Und vor allem: Bleiben Sie gesund!

ZEILEIS
GESUNDHEITZENTRUM

T: +43 7248 62351-0
M: +43 676 7002150
F: +43 7248 64290
E: martin@zeileis.at
H: www.zeileis.at

BM Tanner überrascht mit Budgetentwurf

Budgetausschuss berät über Voranschlag für militärische Angelegenheiten

Sie will den Investitionsstau des ÖBH in Angriff nehmen

Mit 2,673 Mrd. Euro im Budgetplan von 2021 bis 2024 fürs ÖBH überraschte Bundesministerin Klaudia Tanner die Mitglieder des Budgetausschusses. Am 13. November stellte Bundesministerin Klaudia Tanner dem Budgetausschuss des Parlaments den Voranschlag des Haushaltsplans für „Militärische Angelegenheiten“ von 2021 bis 2024 vor. Sie überraschte die Mitglieder mit der Höhe des Finanzrahmens von 2,673 Mrd. Euro.

654,1 Mio. Euro Zusatzbudget für Investitionen bis 2024

In den kommenden vier Jahren wird ein Zusatzbudget von 654,1 Mrd. Euro fürs Bundesheer bereitgestellt. Darin sind die Mittel für die Beschaffung von Black Hawks und Mehrzweckhubschraubern nicht enthalten, da diese bereits im Bundesfinanzrahmen 2020 bis 2023 stehen. 2021 ist eine Steigerung von 127,1 Mio. Euro oder 5,0 % vorgesehen. Investitionen mit der Rekordsumme von 470,6 Mio. Euro sind geplant. Damit könnte ein großer Schritt zum Abbau des Investitionsstaus bei Luftfahrzeugen, gepanzerten Fahrzeugen und Neubauten des Bundesheers abgedeckt werden. Zur Stärkung der Cybersicherheit ist ein Investitionspaket von je 20 Mio. Euro für 2021 und 2022 vorgesehen.

2021 bis 2024 werden 400 Mio. Euro für

- die Terrorabwehr Drohnen- und technische Aufklärungssysteme,
- ein Katastrophenschutzpaket mit Beschaffung von Lkw, Spezialmaschinen und -geräten,
- die Verbesserung der Autarkie der Kasernen,
- ein Sanitätspaket für Sanitätsfahrzeuge und medizinisches Gerät,
- ein ABC-Paket mit Ankauf von Kfz, Schutzmasken und -anzügen,
- die Ausrüstung und Ausstattung der Miliz (200 Mio. Euro) bereitgestellt.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zeigte sich mit dem Budgetentwurf 2021 sehr zufrieden. Sie stellte fest, dass dies das größte Budget ist, das dem BMLV jemals zur Verfügung stand. Damit könne man die chronische Unterdotierung des Verteidigungsbudgets Zug um Zug beheben. Mit der Investitionssumme sei man auf dem richtigen Weg, um das Bundesheer fit für die Herausforderungen der Zukunft zu machen.

72 Mio. für Flugstunden der Luftraumüberwachung

Die Eurofighter werden statt der Saab 105 die Luftraumüberwachung gänzlich übernehmen. Für 2021 sind daher 1.500 Flugstunden für rund 72 Mio. Euro vorgesehen. Sollten technische Upgrades der Maschinen notwendig sein, werden diese durchgeführt. Ein Verkauf der Eurofighter ist trotzdem nicht ausgeschlossen. Momentan gibt es Gespräche mit Indonesien. Das Verfahren gegen Airbus wird fortgeführt.

100 Mio. Euro für Terrorabwehr

Der Bedarf etwa für Schutzausrüstung und Mobilität zur Terrorabwehr ist mit rund 100 Mio. Euro



im Ressort ermittelt worden. Es sind von 2021 bis 2024 daher jährlich 25 Mio. Euro vorgesehen. Die Verfügbarkeit der Streitkräften im Terrorfall ist unerlässlich und in der Entwicklung der Streitkräfte zu berücksichtigen.

19 Mio. Euro für Cyber Defense

Ausbau der Cyber-Defense-Fähigkeiten des BMLV ist mit rund 19 Mio. Euro eingeplant. Damit wird die Hardware der Nachrichtendienste modernisiert und der Personalausbau auf 250 ExpertInnen in einem Stufenplan finanziert.

17 Mio. Euro für Vorkehrungen für einen Blackout

Die permanente Einsatzfähigkeit des Bundesheers wird künftig durch neun autarke Liegenschaften mit Schutz- und Sicherheitszonen gesichert. Dafür sind bis 2025 mit

100 Mio. Euro erforderlich. 2021 sind bereits 17 Mio. im Budget vorgesehen. Über die nächsten Jahre sollen 100 Liegenschaften mit autarker Energie- und Wasserversorgung ausgestattet werden. Auch die Sanitätseinrichtungen in den Kasernen sollen gesichert werden und künftig bis zu 14 Tagen unabhängig handlungsfähig sein.

70 Mio. Euro für die Miliz

Die Ausrüstungsmängel der Miliz werden nicht in kürzester Zeit aufzuholen sein. Für 2021 sind jedoch bereits 70 Mio. Euro vorgesehen. Dies soll der erste Teil eines Gesamtpaketes von insgesamt 200 Mio. Euro für die Miliz sein.

14,1 Mio. für Covid-Assistenzeinsatz

Im Jahr 2021 sind für die Miliz- und ihre Assistenzeinsätze im Zusammenhang mit COVID-19 ein Betrag von 14,1 Mio. Euro vorgesehen. Dies betrifft laut Verteidigungsministerium Assistenzeinsätze für COVID-19-Krisenbewältigung für das BMI bzw. für die Gesundheitsbehörden. Laut Ministerratsbeschluss sind auch rund 30 Mio. Euro für den Ankauf, die Lagerung und Verteilung von COVID-19-Gütern eingeplant.

Die Parteien werden Farbe bekennen müssen

Sollte das Parlament diesen Haushaltsplan genehmigen, wäre dies ein großer Schritt zu einer vernünftigen finanziellen Ausstattung des Bundesheers. Damit wäre der erste Schritt zur Wiederherstellung des Bundesheers, sodass es seinen Verfassungsauftrag wieder erfüllen kann, getan.

Quelle: Presseaussendung APA vom 14. November 2020

Meinungsradar – Sicherheit und Landesverteidigung

Sicherheit am Meinungsradar

Die dritte Studie über sicherheits- und verteidigungspolitische Einstellungen der Bevölkerung ist am 16. Oktober erschienen. Sie wird vom Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik, das die Haltung der Bevölkerung dazu erforscht, herausgegeben. Die repräsentative Befragung für den „Trend Radar 3/2020“ sind mit dem market-Institut durchgeführt worden. Mitbürger ab 15 Jahren sind dabei zum Sicherheits- und Bedro-

hungserleben im Vergleich zum Vorjahr befragt worden.

Sicherheit und Vertrauen

Die Mehrheit der Bevölkerung beurteilt Österreich grundsätzlich als sicher, jedoch ihre Zukunftseinschätzung ist deutlich pessimistischer als im Vorjahr. Auslöser sind neben der Covid-19-Pandemie und aktuellen Katastrophen Angst vor Auswirkungen des Klimawandels, Falschinformationen in neuen Medien, existenzielle Probleme und die Zuwanderung.

Einstellung zur Landesverteidigung

Spitzenreiter mit 80 % Zustimmung ist die Beibehaltung der Neutralität. Dagegen gibt es eine merkbar kritischere Haltung zum internationalen Engagement Österreichs. Zur Landesverteidigung erwarten drei Viertel der Bevölkerung im Falle eines Angriffs militärische Hilfe durch andere EU-Staaten. Weniger als ein Drittel wäre aber bereit, wenn Österreich andere EU-Staaten militärisch unterstützen müsste, obwohl eine Mehrheit die gemeinsame Si-

cherheits- und Verteidigungspolitik der EU befürwortet. Dieser Trend zur Entsolidarisierung dürfte auch zum Teil auf die Ereignisse zu Beginn und während der Pandemie zurückzuführen sein. Generell ist das Misstrauen gegen militärische Partnerschaften nach wie vor tiefer verwurzelt. Zuletzt stellen die Autoren fest, dass eine Initiative zur Erhöhung des Bewusstseins für verteidigungspolitische Fragestellungen und zur Stärkung der umfassenden Landesverteidigung notwendig ist.

C-Führerschein für Feuerwehr

Da es immer weniger Feuerwehrmänner mit einem Lkw-Führerschein gibt, gilt es weiterhin ihre Mobilität sicherzustellen. Aktuell ist der Bedarf an C-Führerschein-Besitzern noch nicht besorgniserregend. Es gibt jedoch eine rückläufige Entwicklung, die früher oder später die Gefahr birgt, dass schwere Einsatzfahrzeuge bei Alarmierung stehen bleiben müssten. Dem wirkt die Landesregierung nun entgegen.

Potenzielle Sicherheitslücken schließen

Landesfeuerwehrverband und der zuständige LR Ing. Wolfgang Klinger haben ein Konzept erarbeitet, um Sicherheitslücken zu schließen.

Künftig soll geeigneten FF-Mitgliedern die Lenker Ausbildung für Feuerwehrfahrzeuge über 7,5 Tonnen kostenlos offenstehen. Das



Land trägt die Ausbildungskosten und wird jährlich 400.000 Euro pro Jahr dafür bereitstellen. „Diese zielgerichtete finanzielle Unterstützung stellt daher eine äußerst wichtige Maßnahme dar. Sie ist ein richtiger Schritt zur langfristigen Sicherung der Schlagkraft der Feuerwehren und zur Wahrung der Sicherheit der Bevölkerung“, stellt LBD Robert Mayer fest. Da sich das Feuerwehrwesen zum überwiegenden Teil auf ehren-

amtliche Kräfte stützt sich diese Förderung zu einem Bruchteil der Kosten einer Berufsfeuerwehr deren Einsatzfähigkeit.

Notwendig und effizient

Sowohl LH Mag. Thomas Stelzer als auch LR Ing. Wolfgang Klinger sind überzeugt, dass dies ein effizienter und notwendiger Beitrag für die Einsatzfähigkeit der freiwilligen Feuerwehren ist. Letzterer ist selbst seit 40 Jahren Feuerwehrmann und



kennt die Risiken und Schwierigkeiten der ehrenamtlichen Helfer. Es ist ihnen hoch anzurechnen, dass sie neben Familie und Beruf die Zeit für die Ausbildung oder Einsätze bei der Feuerwehr aufzubringen.

Die Wertschätzung dafür in Form einer direkten Unterstützung auszu drücken und damit die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren zu stärken, ist eine gute Investition in die Zukunft. Der Landeshauptmann unterstreicht, dass Mitbürger, die sich für die Sicherheit ihrer Landsleute einsetzen, bestmöglich unterstützt werden sollen. Das ist auch die Meinung des OÖKB, wo viele Kameraden der Feuerwehren angehören.

Danke allen freiwilligen Helfern für die Zeit, die sie für diese Ausbildung künftig aufwenden werden. Sie sichern damit die Einsatzbereitschaft zum Wohle unseres Landes.

Offiziersgesellschaft Oberösterreich – Vollversammlung bestätigt Vorstand

Am 17. September bei der Vollversammlung der Offiziersgesellschaft OÖ im Landesfeuerwehrkommando in Linz ist der Vorstand neu gewählt worden. Präsident Obst. Gerhard Utz begrüßte mit den Mitgliedern dazu den Gastgeber Landesbranddirektor Robert Mayer, MSc und den Vizebürgermeister der Stadt

Steyr, Vzlt. Wilhelm Hauser. Den beeindruckenden Tätigkeits- bzw. Kassenbericht und der Entlastung folgten der Rücktritt und die Neuwahl des Vorstands. Sowohl Präsident Obst. Gerhard Utz und die beiden Vizepräsidenten Bgdr. i. R. Erwin Spenlingwimmer, B.A. sowie Obstlt. Jörg Loidolt (Kdt. PzB 14) als auch alle weiteren Funkti-

onäre sind laut Wahlvorschlag bestätigt worden. Nach den Glückwünschen zur Wahl und dem Dank für Übernahme der Aufgaben folgte ein beeindruckendes Referat von LBD Robert Mayer, MSc. Darin hat er seine Feuerwehr auch als sicherheitsrelevante Körperschaft und ihr umfangreiches Aufgabenspektrum eindrucksvoll vorgestellt. Durch die Freiwilligen und Berufsfeuerwehren hat sie eine ähnliche Organisationsstruktur wie das Bundesheer mit dem Milizsystem. Auch als Friedensorganisation leistet sie z. B. mit der Feuerwehrjugend Vorbildliches, etwa bei der Sanierung von Solda-

tenfriedhöfen oder bei den Spendensammlungen für das Schwarze Kreuz. Es gibt viele Schnittmengen, die das Naheverhältnis der Offiziersgesellschaft erklären. Auch in den OÖKB-Führungsgremien ist die OffG OÖ vertreten und pflegt damit das Nahverhältnis der wehrrelevanten Organisationen. Präsident Obst. Gerhard Utz etwa als Landesrechnungsprüfer des OÖKB. Vizepräsident Bgdr. i. R. Erwin Spenlingwimmer, B.A. ist Verbindungsbeauftragter des OÖKB zu den Blaulichtorganisationen. Der OÖKB wünscht allen Gewählten eine erfolgreiche und dem Verein eine gedeihliche Zukunft.

Gewählter Vorstand der Offiziersgesellschaft Oberösterreich



- Präsident Oberst Gerhard Utz
- Vizepräsident Brigadier i. R. Erwin Spenlingwimmer, B.A.
- Vizepräsident Oberstleutnant Mag. Jörg Loidolt
- Landessekretär Olt. RK-Oberrettungsrat Andreas Heinz, MSc, MBA.
- Landessekretär-Stv. Hauptmann MMag. Detlef Wimmer, MSc
- Finanzreferent Major Ing. Ing. Florian Gumpinger, MBA
- Finanzreferent-Stv. Major Ing. Joachim Bergmaier

Gewählte Obmänner der Zweigstellen


- Innviertel: Hauptmann Josef Aumaier
- Salzkammergut: Oberstudienrat Oberst a. D. Walter Zehetner
- Steyr: Baumeister Oberstleutnant a. D. DI Harald Moschner
- Wels: Major Mag. Christian Brunmayr

Vorstandsmitglieder ex officio:

- Militärkommandant Brigadier Mag. Dieter Muhr, MBA
- Kdt. 4. PzGrenadierbrigade Brigadier Mag. Siegwald Schier
- Kdt. Kommando Luftunterstützung Brigadier Mag. Wolfgang Wagner



BR/LR a. D. KommR Elmar Podgorschek, LBD Robert Mayer, MSc, VzPräs. Bgdr. i. R. Erwin Spenlingwimmer, B.A., Landesrechnungsprüfer Obst. a. D. Heinz Böhm, Landesfinanzreferent Major Ing. Florian Gumpinger, MBA, Bezirksrettungskommandant von Wels, Olt. d. Res. Andreas Heinz, Präsident Oberst Gerhard Utz, VzBgm. a. D. Hptm. Mag. Detlef Wimmer, EPräs. Bgdr. a. D. Ing. Klaus Lüthje



Wir verbinden,
was zusammen
gehört.

WEG+BEGLEITER

www.raiffeisen-ooe.at



**Raiffeisen
Meine Bank**

Schwierigste Allerheiligungensammlung seit 1950



Die alljährlichen Allerheiligungensammlungen sind das finanzielle Rückgrad für die Pflege und Erhaltung

von 91 Kriegsgräberanlagen in Oberösterreich. Anlässlich der Gräbersegnung haben die Besucher am 1. November bisher ihre Spende vor den Friedhöfen in die Sammelbüchsen des Schwarzen Kreuzes bei einem der 1.600 ehrenamtlichen Sammler geworfen.

Nebenwirkungen von Corona

Wegen Absagen von Gottesdiensten und Gräbersegnungen sowie dem Ausfall gefährdeter Spendensammler ist das Sammelergebnisse massiv eingebrochen. Dank des unheimlichen Ideenreichtums der Sammler gelang es, zumindest beinahe auf jedem Friedhof präsent zu sein. Es waren wieder Besucher, aber sie haben wieder von Herzen gegeben. Was zum üblichen Sammelergebnis fehlt, stellt nun die laufende Pflege vor Probleme und Renovierungen von Kriegsgräberanlagen infrage.

Jede Spende sichert die Pflege der Grabstätten gefallener Soldaten

Damit die Arbeiten trotzdem möglich sind und der Weiterbestand des Schwarzen Kreuzes gesichert wird, braucht es jeden Euro.

Um das Spendenaufkommen nachträglich noch etwas zu verbessern, ersuchen wir daher an dieser Stelle all jene, die heuer nicht den Friedhof besuchen konnten, um eine Spende, damit die Erinnerungsstätten der Ver-

missten und Gefallenen weiter in würdiger Form gepflegt werden können.

Bitte um Allerheiligungenspenden per Bankanweisung

In diesen schwierigen Zeiten bitten wir Sie, eine kleine Spende als Bankanweisung auf das Konto des Schwarzen Kreuzes bei der Allgemeinen Sparkasse OÖ, IBAN AT04 2032 0009 0090 2843, anzuweisen.

Alternativ können Sie auch eine 5-Euro-Spende per QR-Code und Onlinebanking überweisen.



So funktioniert die Online-Spende per QR-Code:

Dazu müssten Sie Ihr persönliches Onlinebanking starten, den QR-Code mit den Überweisungsdaten einscannen und die Zahlung der fünf Euro freigeben.

Die Landesleitung des OÖKB und des oö. Schwarzen Kreuzes dankt allen die bereits gespendet haben, sowie all jenen, die die Kriegsgräberpflege auf diesem Weg noch unterstützen werden! Ein großes Vergelt's Gott gilt heuer besonders allen ehrenamtlichen Sammlern für ihre großartigen Bemühungen für jene, die nicht mehr heimkehrten.

OÖKB App ist da!

Geschätzte Kameradinnen und Kameraden, da nicht jedem überall ein PC zur Verfügung steht, um auf der Homepage nach Informationen zu suchen, aber fast jeder heute ein Handy zum „Wischen“ hat, bietet der OÖKB jetzt eine praktische Handy-App an.

Damit kann man direkt per Knopfdruck das Landesbüro anrufen oder die Homepage (www.ooekb.at) bzw. Facebook-Seite, das Leitbild und den Terminkalender überall aufrufen. Mit einer Berührung des Menüpunkts „Anruf“ wird man mit direkt mit dem Landesbüro verbunden. Die App wird laufend weiterentwickelt, so-

dass immer wieder neue Funktionen hinzukommen werden. Aus Kostengründen wird sie jedoch nicht über den Google-Store bzw. iPhone-App-Store veröffentlicht. Zum Herunterladen bitte daher dieser Anleitung folgen.

Derzeit ist erst die Android-Variante online. Die iPhone-Ausführung folgt demnächst. Wir freuen uns, wenn die App regen Zuspruch findet, und sind für Verbesserungsvorschläge stets offen. Für Fragen steht wie immer das Landesbüro gerne zur Verfügung.

Viel Freude damit wünscht das OÖKB-Landespräsidium.

Die OÖKB-App installieren



Zuerst das Mobiltelefon vorbereiten und entweder im Internet (Browser, Google, ...) folgende (Internetadresse) URL <http://mobincube.mobi/EE7WQB> aufrufen oder mit einem „QR-Code Reader“ (ist ggf. im App-Store von Google herunterzuladen) diesen QR-Code scannen.

- Dieser zeigt dann die oben angeführte URL und fragt, ob er sie im Internetbrowser öffnen soll. Auf „im Browser öffnen“ tippen.
- Es kann sein, dass man auch noch gefragt wird, ob man die Datei „nur einmal oder immer“ mit dem Browser öffnen will – es ist egal, was man antippt.
- Es öffnet die Seite „mobincube.mobi“, auf der das rosa Feld mit der Bezeichnung „Mobincube Store“ anzutippen ist.
- Ein weiteres rosa Feld mit „Download“ erscheint und ist danach zu öffnen.
- Nun wird die Installationsdatei heruntergeladen und in einem Feld als „EE7WQB.apk“ angezeigt. In diesem Feld auf installieren tippen, um die Installation zu starten.
- Meist erscheint dabei ein Fenster von „Google Play Protect“ und bietet an, die Datei zur Prüfung zu Google zu senden. Kann man, muss man aber nicht.
- Es folgt die Mitteilung: „App wurde installiert“ und mit öffnen und bestätigen wird die App gestartet.
- Mit den normalen Bedienungstasten am Handy kann man sich dann durch das Menü und die Seiten bewegen.

ÖBH-Unterstützung aus Kärnten

Zur Unterstützung bei der Suche nach Kontaktpersonen von Infizierten sind im LDZ achtzig Soldaten vom Führungsunterstützungsbataillon 1 aus Villach am 13. November eingetroffen. Sie werden in der Kaserne Horsching für die Dauer ihres Assistenzsinsatzes stationiert.

36 Soldaten übernehmen in zwei Schichten täglich die Erfassung und Absonderung von Personen der Kontaktkategorien 1 und 2. Weiter informieren und beruhigen sie Anrufer. Sie unterstützen organisatorisch die Abtretung

von Fällen an andere Bezirkshauptmannschaften sowie das Einpflegen von Daten.

Militärkommandant Bgdr. Dieter Muhr begrüßt die Personalaufstockung aus Kärnten. Durch bundesweite Koordination sind nun Kärntner Verbände in OÖ und demnächst oö. Einheiten in Wien. Ganz gleich in welchem Bundesland die Einheiten des Bundesheers und ihre Spezialisten gebraucht werden, sie stehen als Handlungsreserve der Republik stets zur Verfügung. DANKE!

